

Arbeitsbericht 2016

der AG Gebäudebrüter- und Igelschutz (Dr.H.Brunnemann)

Fundvögelversorgung

Im Jahr 2016 waren wir wieder durch 133 Fundvögel überreichlich gefordert (überfordert). Schwerpunkt ist immer die Brut-saison Mai bis Ende August.

Wir versorgten insgesamt:

40 Mauersegler

- davon mussten 25 Jungsegler als Nestlinge aufgepäppelt werden und es konnten 18 in die Freiheit entlassen werden, 5 Mauersegler schafften es nicht und 1 befindet sich noch in Wartehaltung für die Aufnahme in die Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main.

- von den 15 Altseglern konnten 10 erfolgreich behandelt und frei gelassen werden, 1 ist gestorben und 2 sind noch in Pflege.

Auffallend war 2016 die große Anzahl von 21 Amseln.

Nach kurzfristigem Aufenthalt (ca. 8 Tage) konnten von den Amseln 6 wieder ausgewildert werden. Nach einem Volierenaufenthalt von ca. 4 Wochen wurden nochmals 6 ausgewildert und gestorben sind 9 Amseln.

Des Weiteren kümmerten wir uns um 2 Spechte, 9 Blaumeisen, 5 Kohlmeisen, 3 Zaunkönige, 9 Spatzen, 2 Rotschwänzchen, 2 Grünfinken, 3 Singdrosseln, 4 Krähen, 10 Tauben, 11 Mehlschwalben, 1 Turmfalke, 1 Eichelhäher, 4 Bergstelzen, 1 Star, 1 Grasmücke, 1 Goldhähnchen.

Von unseren 130 Vögeln sind 39 (30 %) gestorben.

Die Kosten für die mehreren Tausend Futterinsekten, die Drohenbrut von den Imkern, den Medikamente sowie Vitamine, Desinfektionsmittel, Küchentücher und Toilettenpapier konnten zum größten Teil von den Fördergeldern beglichen werden. Wofür wir herzlich danken!!

Alljährlich sind wir mit Aufprallopfern an Glasfassaden konfrontiert, die in den meisten Fällen tragisch enden. Insbesondere am Neubau von 2008 in der Coudraystraße, am CIB (Centrum für Intelligentes! Bauen) werden die gefundenen (und nur diese) registriert und dem Umweltamt mitgeteilt. Im Eröffnungsjahr zählte ich selbst 49 tote Vögel der verschiedenen Arten. In den Folgejahren sind es jährlich ca. 15 bis 20 gefundene(!) Opfer. Dies ist nur die direkte Zahl. Sie gibt keine Auskunft über die später Verendeten bzw. was davon an Brutvögeln betroffen war und dadurch die Brut verhungern musste etc. Durch Verwendung von Spezialglas, welches im Handel erhältlich ist bzw. Längsstreifen auf dem Glas ließen sich diese unverantwortlichen Opferzahlen erheblich reduzieren.

Igelversorgung

Die Igelpflegezeit erstreckt sich vom Funddatum im Herbst (Geburtsstermin Juli, August, September) bis zum Winterschlaf im Dezember oder Januar (abhängig vom Überwinterungsgewicht von ca. 750 bis 1.000 Gramm) bis zum Frühjahr des Folgejahres (Ende April, Mitte Mai) bis das Insektenangebot wieder vorhanden ist. Es gibt auch Ausnahmen, die nicht in den Winterschlaf gehen. Diese müssen den ganzen Winter hindurch gefüttert werden bis zur Auswilderung im Mai. Überwintert von 2015 zu 2016 haben bei uns - in menschlicher Obhut - 27 Igel, davon sind 3 Igel nicht aufgewacht. Die anderen wurden wieder auf ihr Einschlafgewicht gefüttert und dann in ein igelgerechtes Grundstück entlassen, das immer rarer wird.

2016 bekamen wir den ersten Igel am 22.09.. Bis zum 24.12. (letzte Aufnahme bis zur Berichterstattung) wurden 36 Igel aufgenommen, darunter bis in den Dezember hinein stark untergewichtige Igel von nur bis 200 g. Verletzte Altigel und eine große Anzahl mit Atembeschwerden und Husten durch Lungenwürmer mussten wiederholt und dadurch längere Zeit medikamentös behandelt werden. Kranke Igel nehmen auch schlecht oder gar nicht zu und beanspruchen eine längere Pflegezeit.

Die Igel waren dieses Jahr in einem schlechteren Allgemein- und einem schlechteren Ernährungszustand als in den Vorjahren, daraus resultierte eine längere Gesamtpflegezeit und die Sterblichkeitsrate ist auch höher. Die irriige Annahme der Menschen, dass die weniger überfahrenen Igel als Positivum zu bewerten sind - in der Realität ist es so, dass es weniger Igel insgesamt gibt (steigender Autoverkehr!!!). Diese Beobachtung machten auch Igelstationen in Eisenach

Spenden und Fördergelder minderten die privaten Ausgaben - wofür herzlich gedankt wird.

Gebäudebrüterschutz

Auch im Jahr 2016 konnten wieder einige Häuser für den Artenschutz „präpariert“ werden, was durch den fehlenden Mitarbeiter nur im Ehrenamt zu realisieren war.

Detaillierte Angaben sind in der beiliegenden Tabelle zusammengefasst aufgeführt. Insgesamt wurden 14 Gebäude mit Nistmöglichkeiten für Mauersegler, Sperlinge und Nischenbrüter bestückt. Des Weiteren wurde ein Nistbrett für Fledermäuse abgegeben. An den Gebäuden mit der Kletterwand vom Deutschen Alpenverein in Kromsdorf werden an der Nordseite diverse Nistkästen eingebaut. Diese werden im Eigenbau von Vereinsmitgliedern nach unseren Vorlagen hergestellt.

An der Blankenhainer Schlossmauer wird der leitende Architekt, bei deren Renovierung auf die Schaffung von diversen Nistmöglichkeiten achten und die Mauerkrone begrünen.

In diesem Jahr haben wir das 500. Gebäude artgerecht saniert, wobei an dieser Stelle das Engagement der Weimarer Wohnstätte für den Artenschutz Erwähnung finden muss.

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf das Buch „Mauersegler helfen, ...“ hinweisen, weil in dieser Publikation auch die anderen Vögel, die durch die Arbeitsgruppe Unterstützung erfahren haben sowie auf die Unterstützer, Helfer und Spender dankbar genannt sind.

Appell:

Ohne Hilfe in den Monaten Juni, Juli und August ist die vermehrte Pflegearbeit nicht zu schaffen. Stundenweise Zuarbeit, wie gefrostete Drohnen aus den Waben brechen, Toilettenpapier reißen, Schüsseln von Kotresten befreien, Abfall entsorgen, zum Tierarzt fahren, Insektensendungen einfrieren, sortieren und waschen, eigenes Füttern versuchen usw. wäre hilfreich. Bitte melden bei Frau Dr. Brunneemann unter Tel. Weimar (0 36 43) 20 25 62.